



Grundlage: ATKIS®-DTK50 BW; © Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (www.lv-bw.de), Az.: 2851.2-D/7380

## Am Natura Trail liegende Schutzgebiete

### Naturdenkmal

Naturdenkmäler werden im Gesetz als natürliche „Einzelschöpfungen“ oder „schützenswerte Kleinflächen unter 5 ha“ bezeichnet. Beispiele: seltene oder alte Bäume, Felsformationen, Höhlen oder kleinräumige Vorkommen von Pflanzen und Tieren, die unter besonderem Schutz stehen.

### Naturschutzgebiet

Naturschutzgebiete sind großflächigere, schützenswerte Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten. Sie sperren den Menschen nicht aus, jedoch sind Regeln, die den Schutz der Natur gewährleisten, zu beachten. Wacholderheiden, Hangbuchenwälder, magere blütenreiche Wiesen sind Beispiele für solche Gebiete.

### Landschaftsschutzgebiet

Landschaftsschutzgebiete sollen das Landschaftsbild großräumig bewahren. Sie haben eine besondere Bedeutung für die naturverträgliche Erholung der Bevölkerung.

### Natura 2000-Gebiete

Das von der Europäischen Union initiierte ökologische Netz aus Schutzgebieten ermöglicht einen grenzüberschreitenden europäischen Naturschutz und hat die Erhaltung, Entwicklung und Sicherung der biologischen Vielfalt für kommende Generationen zum Ziel. Die Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinien sind gesetzliche Grundlagen für die Natura 2000-Gebiete. Viele dieser Gebiete sind interessante Ziele für botanische und landeskundliche Exkursionen.

### Biosphärengebiet

In Biosphärengebieten - außerhalb Baden-Württembergs auch Biosphärenreservate genannt - sollen durch Erhaltung und Förderung traditioneller, extensiver Landnutzungsformen sowie durch die Entwicklung und Erprobung neuer besonders schonender Wirtschaftsweisen großräumige charakteristische Landschaften gesichert werden. Dabei leistet die vielfältige, schonende Nutzung der Landschaft einen bedeutenden Beitrag für den Biotop- und Artenschutz. Die Anerkennung von Biosphärenreservaten durch die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) erfolgt auf Antrag nach Erfüllung verbindlicher Kriterien.

### Weitere Informationen zu Natura Trails in Baden-Württemberg:

NaturFreunde Württemberg  
 Fachbereich Umwelt  
 Neue Straße 150, 70186 Stuttgart  
 Telefon 0711/481076  
 Telefax 0711/4800216  
 E-Mail: [umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de](mailto:umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de)  
[www.naturfreunde-wuerttemberg.de](http://www.naturfreunde-wuerttemberg.de)  
[www.naturatrails.net](http://www.naturatrails.net)  
[www.naturfreunde-natura2000.de](http://www.naturfreunde-natura2000.de)



## Täler um Bad Urach

Eine Wanderung zu Wasserfällen, Dolinen und Felsen mit imposanten Talblicken



Unterstützt durch:



Offizielles Projekt der Weltdekade 2009 / 2010

## Natura Trails:

### Baden-Württembergs Naturschätzen auf der Spur

Natura 2000 ist ein europäisches Schutzgebietssystem. Alle Staaten der Europäischen Union (EU) haben dem Aufbau dieses Netz-

werkes von schützenswerten Lebensräumen zugestimmt. Ziel ist es, die biologische Vielfalt in Europa zu erhalten. Dies soll mit Hilfe eines Netzes von natürlichen und naturnahen Lebensräumen erfolgen. Gefährdete Tier- und Pflanzenarten und ihre Vorkommen gehören natürlich dazu. Ziel ist es, das Netz europaweit anzulegen und seine Elemente möglichst eng miteinander zu verflechten. Auf diese Weise kann das europäische Naturerbe nachhaltig geschützt und für künftige Generationen bewahrt werden.

Natura Trails helfen, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken – dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Die Ortsgruppe Bad Urach.

## Natura Trail

### „Wasserfälle um Bad Urach“

Der Natura Trail „Wasserfälle um Bad Urach“ verläuft im FFH-Gebiet „Uracher Talspinne“, das von Eningen bis ins hintere Ermstal immer am Albtrauf entlang verläuft, sowie im Vogelschutzgebiet „Schwäbische Alb und Vorland“. Sie umfassen die Naturräume Schwäbische Alb und Albvorland. Das Gebiet ist Bestandteil des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Der Trail verläuft größtenteils durch die Pflegezone des Biosphärengebiets und teilweise an Kernzonen entlang.

Der hier vorgestellte Natura Trail soll auf Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region aufmerksam machen. Er führt durch die für das Natura 2000 – Gebiet typischen Hangmischwälder an Wasserfällen vorbei auf die Albhochfläche und zurück. Anfangs- und Endpunkte sind jeweils Bahnhaltdepunkte in Bad Urach. Die zwei Naturfreundehäuser Selzbachhaus und Rohrauer Hütte liegen auf dem Weg.

Diese Landschaften sind Teile des südwestdeutschen Schichtstufenlandes, welches aus Sedimenten des Jurameeres (vor 200 – 140 Mio. Jahren) aufgebaut ist. Gebirgsbewegungen und Abtragungen in der Erdneuzeit (seit 60 Mio. Jahren bis heute) haben die Landschaft stufenförmig ausgestaltet.



Uracher Wasserfall

Blick vom Hohen-Urach ins Maisental



Bad Urach (Blick vom Hohen-Urach)



## Biosphärengebiet Schwäbische Alb



Im Frühjahr 2008 wurde im Bereich der mittleren Schwäbischen Alb das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ausgewiesen. Der Ausweisung folgte im Frühjahr 2009 die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat.

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb liegt rund 50 km südöstlich von Stuttgart. Beteiligt sind 29 Gemeinden aus den drei Landkreisen Reutlingen, Esslingen und Alb-Donau. Die Biosphärengebietskulisse hat eine rund 40 km lange Nord-Süd-Ausdehnung und erstreckt sich vom Albvorland über den steil aufsteigenden Albtrauf, die Albhochfläche bis an die Donau im Süden. Die Hang- und Schluchtwälder am Albtrauf sind ein markantes naturräumliches Alleinstellungsmerkmal des Biosphärengebietes. Einige dieser Wälder machen die Kernzonen des Biosphärengebietes aus. Bemerkenswert sind aber auch die landschaftsprägenden Streuobstwiesen im Albvorland und die abwechslungsreiche traditionelle Kulturlandschaft auf der Schwäbischen Alb mit Wacholderheiden, Magerrasen, Wiesen, Weiden, Ackerflächen und Wäldern. Sie sind Teil der Pflegezonen.

Die Schwäbische Alb und ihr Vorland sind Landschaftsräume, in denen sich über Jahrhunderte durch menschliches Wirtschaften geprägte Kulturlandschaften ausgebildet haben. Die schöne und einzigartige Kulturlandschaft kann unter den heutigen Rahmenbedingungen nur dann erhalten bleiben, wenn die hier lebenden Menschen ihre eigene Existenz mit ressourcenschonenden Wirtschaftsweisen sichern können. Deshalb soll auf der Schwäbischen Alb eine Modellregion entstehen, in der erfolgreicher Umweltschutz mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der im Gebiet lebenden Menschen verknüpft wird. Und zwar auf eine Weise, die den Ansprüchen der heute lebenden Menschen gerecht wird und gleichzeitig die Lebensgrundlage nachfolgender Generationen erhält.

Mehr Informationen unter [www.biosphärengebiet-alb.de](http://www.biosphärengebiet-alb.de)

## Bad Urach Kurzportrait

Bad Urach liegt im oberen Tal der Erms und ist Gründungsmitglied und Mitinitiator des UNESCO-Biosphärenreservats Schwäbische Alb. Das landschaftliche Bild der 12 500 Einwohner zählenden Stadt ist geprägt von den dichten Hangschluchtwäldern des Albtraufs, von Streuobstwiesen und nicht zuletzt auch von vielen Jahrhunderten Kultur- und Industriegeschichte. Bad Urachs geografische Kulisse ist die Schwäbische Alb, die bekannt ist für ihre tiefen Täler und für die raue Schönheit der vergleichsweise kargen Albhochfläche.

Bad Urach ist staatlich anerkannter Luftkurort und zudem seit 1983 Heilbad. Die malerische Innenstadt ist geprägt vom spätmittelalterlichen Marktplatz mit seinem Rathaus und vielen Fachwerkhäusern aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Das Residenzschloss, von dem aus einst Graf Eberhard im Barte Württemberg regierte und die spätgotische Stiftskirche St. Amandus runden das historische Stadtbild ab. Weitere touristische Höhepunkte sind die Festungsrüine Hohenurach und Hohenwittlingen, sowie die bekannten Wasserfälle.



Burgruine Hohen-Urach

Zu den kulturellen Leckerbissen gehört der alle zwei Jahre stattfindende Schäferlauf. Dieses farbenfrohe und traditionelle schwäbische Volks- und Heimatfest, das weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und berühmt ist, reicht mit seinen Wurzeln bis in das Jahr 1723 zurück. Der Schäferlauf findet in jedem ungeraden Jahr Ende Juli statt und lockt stets rund 40 000 Gäste in die Kurstadt.

Bad Urach verbindet die Vorzüge städtischer Infrastruktur mit den Annehmlichkeiten naturnaher Umgebung.



## Hangmischwälder

### Typisch für den Albtrauf

Der gesamte Albtrauf ist bewaldet. Neben den auf der Alb üblichen Buchenwäldern gibt es hier eine besondere Waldgesellschaft, die sogenannten Schlucht- und Hangmischwälder. Dieser Lebensraumtyp kommt sowohl auf kühl-feuchten als auch auf trocken-warmen Standorten vor.

Bei den Waldtypen der kühl-feuchten Standorte handelt es sich meistens um Mischwälder in Schluchten, Klingen, Tobeln, an feuchten Hangfüßen oder steilen und felsigen Schattenhängen. Die Waldtypen der trocken-warmen Standorte findet man an südlich ausgerichteten Fels- und Schutthängen mit lockerem, nachrutschendem Bodenmaterial. Auf diesen Standorten sichern die Wälder den Boden vor Rutschungen. Da sie oft einen lichten Kronenschluss aufweisen, ist die Bodenvegetation üppig ausgeprägt und reich an Frühjahrsblüher.

In den an kühl-feuchten Standorten auftretenden Eschen-Ahorn-Wäldern findet man den Bergahorn, die Esche, die Bergulme, das Silberblatt, das Christophskraut, die Hirschzunge, die Haselwurz, den Hohlen Lerchensporn, die Finger-Zahnwurz, den Hasenlattich, den Dornigen Schildfarn und die Alpen-Johannisbeere. In den Ahorn-Lindenwäldern der warmen Standorte finden sich die Winterlinde, die Sommerlinde, die Hainbuche, die Traubeneiche, die Hasel, das Gelbe Buschwindröschen, die Stinkende Nieswurz, der Märzenbecher, der Türkenbund und die Schwalbenwurz.

Schlucht- und Hangmischwälder sind seltene Waldtypen. Sie sind besonders arten- und struktureich und weisen für Wälder überdurchschnittlich viele seltene und auffällige Pflanzen- und Tierarten auf.

Da Forstwirtschaft an steilen Hängen mühsam ist, werden die Schluchtwälder nicht sehr intensiv genutzt. Hier besteht die Chance sie zu Naturwäldern zu entwickeln. Zahlreiche Bereiche am Albtrauf sind deswegen auch als Kernzonen im Biosphärengebiet ausgewiesen.



## Verkarstung

### Die Albhochfläche ist wasserarm

Wenn es auf der Schwäbischen Alb regnet, nimmt das Wasser aus der Atmosphäre und beim Versickern im Boden  $\text{CO}_2$  auf und wird sauer. Es kann dadurch das Kalkgestein, aus dem die Alb besteht, auflösen und es entstehen Risse, die sich zu Spalten ausweiten. Verstärkt wird diese Wirkung durch Schwefeldioxid und Stickstoffoxide in der Luft sowie durch Huminsäuren im Boden. Schließlich werden große Höhlensysteme ausgewaschen. Das Wasser fließt dadurch unterirdisch schnell ab, und auf der Alb gibt es deswegen sehr wenige Fließgewässer oder Seen. Über die Jahrtausende entstand auf diese Weise die durch sog. Verkarstung gekennzeichnete Landschaft „Schwäbische Alb“.

Die durch die Verkarstung entstandenen Hohlräume stürzen oft ein, und es entstehen die berühmten Dolinen - kleinere Einsturztrichter. Ein weiteres Phänomen sind die sog. Trockentäler, die bevor die Verkarstung einsetzte vom Wasser ausgewaschen wurden.

Durch die Verkarstung ist trotz hoher Niederschläge die Schwäbische Alb die wasserärmste Landschaft in Deutschland. Vor Ausbau der Albwasserversorgung waren die Bewohner der Alb auf in Zisternen und Hülen gesammeltes Regenwasser angewiesen, und in dürrer Sommern musste zum Teil monatelang Wasser in Fässern von weit her auf die Hochfläche transportiert werden.

Im Kalkgestein der Schwäbischen Alb entstanden über Jahrmillionen zwei Karststockwerke, in denen sich das Wasser sammelt. Das Wasser des tieferen Stockwerkes sammelt sich auf stauenden Ton- und Mergelschichten und tritt in Quellen, am Albtrauf zur Neckarseite hin, wieder zutage. Die Quellen des höher gelegenen Karststockwerkes fließen meist zur Donau hin ab. Beide Karstwasserspeicher sind für die Trinkwasserversorgung der wasserarmen Schwäbischen Alb von großer Bedeutung.



## Wasserfälle

### Verschwundenes Nass tritt wieder zutage und schafft einzigartige Strukturen

Am Albtrauf tritt vielerorts das durch die Verkarstung verschwundenen Wasser der Albhochfläche wieder zu Tage. Neben Quellaustritten sind Wasserfälle dabei typisch. Es sind Abstürze über Kalktuff-Terrassen, die an Quellaustritten durch die Ausfällung des vorher gelösten Kalks gebildet werden. Das klüftige Gestein wird dadurch teilweise abgedichtet und somit werden Quellaustritte in hoher Lage stabilisiert - besonders bemerkenswert am Uracher Wasserfall.

Unterhalb der Wasserfälle fallen grasgrüne Moospolster auf, die direkt im Wasser zu wachsen scheinen. Bei genauerem Hinsehen entdeckt man, dass sie am Grund brauner werden. Es ist kein Schmutz, sondern die Moose verkalken. Hauptsächlich an Moosen und Algen wird der Kalk direkt aus dem Wasser ausgefällt. Obwohl sie von unten her immer mehr versteinern, können die Moose nach oben hin weiter wachsen, so dass bis zu mehrere Meter mächtige Vorkommen dieses sog. „Kalktuffs“ entstehen können. Die Bildung dieses Kalktuffs dauert bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt an - wenn auch äußerst langsam. Vor rund 5000 Jahren - unter einem wärmeren Klima - war das noch ganz anders: Heute noch sichtbare mächtige Kalktuffbarrieren wurden damals in den Oberläufen der Albrandflüsse aufgebaut.

Der lückige Stein lässt sich leicht sägen und wirkt stark isolierend, so dass er früher als gesuchter Baustein Verwendung fand. Bei den Gütersteiner Wasserfällen entstehen Kalktuffe aus dem spritzenden Wasser. Manchmal wächst auf diese Weise ein Tuffgewölbe langsam nach vorne und senkt sich dann ab. Im Laufe der Zeit wird es die so entstandene Hohlform eingeschlossen haben. So entsteht eine der seltensten Höhlenformen der Welt: eine Tuffhöhle.

## Rotmilan

### Schwereloser Gleitflieger

Der Rotmilan ist eine der Charakterarten unserer heimischen Laubwälder schlechthin. Volkstümlich wird er Gabelweihe genannt. Mit etwa 65 cm und einer beeindruckenden Flügelspannweite von bis zu 180 cm ist der Rotmilan etwas größer als ein Mäusebussard. Sein Gefieder ist bräunlich, der Kopf weißlich bis grau. Sein besonderes Kennzeichen ist der lange, gegabelte, rostrote Schwanz. Er fliegt in scheinbar „schwerelosem“ Gleitflug, ähnlich einem Spielzeugdrachen. Zur Beute des Rotmilans zählen Feldhamster, Vögel, Fische und Aas. Der Rotmilan ist abwechslungsreichen Landschaften zu finden, da er seine Beute aus der Luft erspäht. Der Rotmilan baut seinen bis zu ein Meter hohen Horst in Bäumen - oft in über 20 m Höhe. Brutbeginn ist Anfang bis Mitte April. Nach etwa 6 bis 8 Wochen werden die Jungvögel flügge, bleiben allerdings noch weitere 4 Wochen im Familienverband.



Rotmilan

## Schwarzspecht

### Zimmermann des Waldes

Der durch seine überwiegende Schwarzfärbung und der roten Scheitelfärbung unverwechselbare Vogel ist etwa krähengroß und mit Abstand der größte europäische Specht. Er bevorzugt ältere Rotbuchenbestände als Lebensräume.



Schwarzspecht

Beim sitzenden Specht ist der lange, zeichnungslos schwarze, deutlich zweigeteilte Stützwanz auffallend. Der an der Schnabelbasis breite Schnabel ist etwa 5–6 Zentimeter lang. Erwachsene Schwarzspechte sind in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet weitgehend ortstreu. Jungvögel dagegen wandern auf der Suche nach neuen Revieren. Schwarzspechte ernähren sich im Sommer in erster Linie von holzbewohnenden Ameisen, im Winter werden auch Ameisenhaufen ausgebeutet. Der Schwarzspecht ist ein wichtiger Höhlenlieferant für zahlreiche Tierarten, die auf größere Baumhöhlen angewiesen sind. Die Bruthöhlen werden vor allem in dick- und hochstämmigen Rotbuchen angelegt. In Mitteleuropa ist er ein weit verbreiteter und regional häufiger Brutvogel, der selbst kleinflächige Wälder besiedelt.

## Feuersalamander

### Liebhaber kühler und feuchter Standorte

Der Feuersalamander gehört zu den Amphibien und wird bis zu 20 cm groß. Feuersalamander lieben die Feuchtigkeit und Nähe zu Gewässern. Sie sind dämmerungs/nachaktiv. Feuersalamander legen keine Eier wie andere Lurche, sondern legen schon lebende mit Kiemen atmende Larven ins Wasser ab. Nach ca. drei Monaten nehmen die Larven die Gestalt eines erwachsenen Salamanders an. Wenn dies vollendet ist, fallen den Larven die Kiemen ab und es wachsen ihnen Lungen. Danach verlassen sie das Wasser. Der größte Feind des Feuersalamanders ist der Mensch, der durch die Trockenlegung von Teichen dem Nachwuchs der Feuersalamander Lebensraum nimmt. Ein ausgewachsener Feuersalamander hat keine natürlichen Feinde, da er ungenießbar und giftig ist. Die gelb-schwarze Färbung dient zur Abschreckung. Für Menschen ist das Gift im Allgemeinen harmlos.



Feuersalamander

## Schwalbenschwanz

### Markanter Schmetterling unserer Heimat

Der Schwalbenschwanz ist einer der größten und auffälligsten einheimischen Schmetterlinge. Bedingt durch seine Größe fliegt er auch sehr schnell. Die Flügelspannweite kann bis zu 9 cm betragen. Seine Flügel sind hellgelb und weisen eine Vielzahl von Flecken und Adern auf. Die Raupe des Schwalbenschwanzes ist im Endstadium (nach 3. Häutung) grün mit schwarzen Querstreifen. Auf den schwarzen Streifen finden sich orange Punkte. Die Raupe kann bei Gefahr durch Duftdrüsen einen intensiven Abwehrgeruch erzeugen. Leider ist der Schwalbenschwanz nicht mehr allzu häufig anzutreffen. Dies liegt vor allem an seinen Ernährungsgewohnheiten.



Schwalbenschwanz

Der Schwalbenschwanz bzw. die Raupe ernähren sich vor allem von der wilden Möhre, Dill, Karottenkraut und anderen Doldenblütlern. Auch dem häufigen Mähen von Wildwiesen fallen viele Raupen und Eier zum Opfer.



Raupe Schwalbenschwanz

## Wegbeschreibung Natura Trail

### Täler um Bad Urach

Von der Ermstalbahn-Haltestelle „Wasserfall“ zur Ermstalbahn-Haltestelle „Ermstalklinik“ in Bad Urach (Linie 763); ca. 9 km. Von der Haltestelle „Wasserfall“ in Richtung Süden der Straße bis zum Wanderparkplatz „Wasserfall“ folgen. Kurz vor dem Parkplatz nach der Kneippanlage in den Weg rechts abbiegen (blaues Dreieck). Der Weg führt nun durch das Maisental und zum Gütersteiner Hof. Vom Gütersteiner Hof aus den markierten Wanderweg (blaues Dreieck) bis zu den Gütersteiner Wasserfällen aufsteigen. Steht man vor den Wasserfällen, wendet man sich nach links und geht einen Waldpfad, der zur Fohlensteige führt. Diese wandert man dann bergauf bis man auf die Albhochfläche gelangt. Es ist auch möglich, oberhalb der Wasserfälle nach links gehend die Fohlensteige zu erreichen. (Tipp: An einer spitzen Kehre der Fohlensteige Abstecher nach links zur kelto-germanischen Höhensiedlung Runder Berg möglich). Kurz vor Erreichen der Hochfläche scharf links in den Wanderweg zum Camererstein/Rutscherfeld abbiegen. Kurz vor Verlassen des Waldes führt rechterhand ein Wanderpfad direkt zum Naturfreundehaus „Rohrauer Hütte“ (Einkehrmöglichkeit Sa./So). Von der Rohrauer Hütte aus zurück auf den Wanderweg nach rechts. Am Waldrand den geschotterten Feldweg nehmen bis zum Rutschenbrunnen (Doline). Von hier aus vor an die Rutschenfelsen (Achtung: Steiler Felsabfall). Ab hier geht es nach rechts auf den Weg (rotes Dreieck), der immer an der Traufkante entlang führt und dann in einen Bergpfad mündet, der steil zum Uracher Wasserfall hinabführt. (Achtung: bei Nässe Rutschgefahr). (Tipp: Es lohnt sich ein kurzer Abstieg von etwa 10 Minuten, um den Wasserfall in seiner ganzen Pracht von unten zu genießen.) Von der Wasserfallhochwiese (Einkehrmöglichkeit) wandert man auf dem breiten Wanderweg zur Kreuzhütte. Kurz nach der Hütte scharf rechts in einen Forstweg einbiegen, der ins Seltbachtal hinab führt. Dem Weg stets in Laufrichtung folgen bis zum Bad Uracher Naturfreundehaus „Selzbach“ (Einkehrmöglichkeit Sa./So.). Von hier aus bergab zur Ermstalbahn-Haltestelle „Ermstalklinik“. Der Ausgangspunkt des Natura Trails ist hier lediglich noch eine Haltestelle in Richtung Metzingen entfernt. Um zu Fuß zum Ausgangspunkt der Wanderung zu gelangen den Waldweg am Fuße des Hohenurach entlang zurück ins Maisental benutzen.

*Fahrplanauskünfte unter [www.efa-bw.de](http://www.efa-bw.de)*

#### Impressum:

**Herausgeber:** NaturFreunde Landesverband Württemberg und NaturFreunde Ortsgruppe Bad Urach. Im Rahmen einer Kampagne der NaturFreunde Internationale Gefördert mit Mitteln des Biosphärengebiets Schwäbische Alb, [www.biosphaerengebiet-alb.de](http://www.biosphaerengebiet-alb.de)  
**Text:** Ortsgruppe der NaturFreunde  
**Fotos:** Uwe Hihn, Luis Sikora (Schwarzspecht), fotolia (Rotmilan)  
**Layout:** Eberhard Weinmann  
**Druck:** Druckerei Koch, Reutlingen